

Burchard die Dreingabe einer Landkarte zum Zweck eines besseren Textverständnisses angekündigt<sup>9</sup>. Doch eine erneute Prüfung des dieser Aussage zugrundeliegenden Materials erweist sowohl die Behauptung, dass Burchard von einer Kartensendung gesprochen habe, als auch diese nach Magdeburg geschickte Landkarte des Heiligen Landes selbst als gelehrte Fiktion.

### 1. Die mit der *Descriptio Terrae Sanctae* Burchards in Verbindung gebrachten Karten

Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert werden sieben mittelalterliche Karten des Heiligen Landes mit Burchard von Monte Sion in Beziehung gebracht, nachdem Reinhold Röhricht festgestellt hatte, dass die Kartenlegenden auf dem Ortsnamenmaterial in Burchards *Descriptio* sowie, in Ergänzung dazu, im *Onomastikon* des Hieronymus beruhen<sup>10</sup>. Drei dieser sieben Karten sind zudem mit einer *Descriptio*-Langfassung handschriftlich im selben Codex (Florenz; Hamburg)

---

anerkennen würde, wofür meines Erachtens mehr spricht als Röhrichts ohne Angabe von Gründen geäußertes „schwerlich identisch“ dagegen, vgl. Reinhold RÖHRICHT, *Bibliotheca geographica Palaestinae*. Chronologisches Verzeichnis der von 333 bis 1878 verfassten Literatur über das Heilige Land mit dem Versuch einer Kartographie (1890, Neuausgabe mit einem Vorwort von David H. K. AMIRAN 1963) S. 74. Die Einreden, die in der Einführung der Edition des 1332 an König Philipp von Frankreich gerichteten *Directorium* (*Recueil des Historiens des Croisades*, S. CXLIII-CLXIII), dem Deutschen Burchard von Monte Sion die Autorschaft absprechen, sind deutlich nationalfranzösisch gefärbt. Doch die Frage der Autorschaft ist ohne eingehende vergleichende Textanalyse nicht zu beantworten. – Die Ansicht, dass Burchard „noch zu Beginn des 13. Jahrhunderts“ geschrieben habe, wie bei Juliane SCHIEL, *Mongolensturm und Fall Konstantinopels*. Dominikanische Erzählungen im diachronen Vergleich (Europa im Mittelalter 19, 2011) S. 16 zu lesen steht, ist indes falsch.

9) HARVEY, *The biblical content* (wie Anm. 8) S. 57: „In some manuscripts of the first version the author tells his friend that he is sending him not only the text but also a map which will make his account easier to understand“. – Ebenso BAUMGÄRTNER, *Reiseberichte* (wie Anm. 1) S. 108: „Die erste Niederschrift war gemäß dem Begleitbrief an den Freund, dem das Werk übersandt wurde, von einer Karte auf einem Extrablatt, einer *tabula geographica* auf einem großen Stück Pergament (*pellis*), das leicht zu verlieren war, begleitet“.

10) RÖHRICHT, *Marino Sanudo* (wie Anm. 1) S. 93 ff. und Tafel 7. – Es ist hier nicht der Ort, auf den Umstand einzugehen, dass z. B. die in der Laurenziana zusammen mit einer *Descriptio*-Handschrift überlieferte Karte (siehe Anm. 11) Toponyme aufweist, die weder in der *Descriptio* noch im *Onomastikon* vorkommen. Eine komparatistische Analyse des in den diversen Karten dargebotenen